



L'Antico Tesoro

Soc. Cooperativa a.r.l.
 Via Lungotemo G. Matteotti,
 9
 08013 Bosa (OR)
 Cell. 3403955048 - cell.
 3298505079
 E-mail info@castellodibosa.it

1. Ruinen des Schlosses
2. Wache Gehweg
3. Die Kirche Regnos Altos
4. Meisterturm

DER BURG MALASPINA

Der Bau der Burg auf dem Hügel Serravalle wurde durch die Markgrafen Malaspina veranlasst, einem Adelshaus aus der Lunigiana (einem Gebiet an der Grenze zwischen Ligurien und der Toskana). Diese adelige Familie bekam von Papst Benedikt VIII einige Lehen zugesprochen, nachdem sie – zusammen mit Pisanern und Genuesen – an einem Kreuzzug gegen die Sardinien bedrohenden Mauren teilgenommen hatten.

Im Jahre 1016 also wurden die Markgrafen mit einem Teil der Planargia (dem Umland von Bosa) belehnt; es war die Entschädigung für ihren Einsatz zur Befreiung der Insel, und ab dem Jahr 1112 begannen sie mit einem ersten Festungsbau auf dem Hügel Serravalle.

Nach Fertigstellung der Anlage begann die Bevölkerung des ursprünglichen Bosa (Bosa Vetus), welches in der Nähe der Kirche San Pietro auf der Flur „Messerkimbe“ lag, sich auf dem Abhang unter der Burg anzusiedeln, wo sie sich sicherer fühlte.

Aufgrund jüngster Untersuchungen kam es zu einer Korrektur in der Datierung : Festung und Ansiedlung fallen jetzt in die 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts.

1. Die Burg – sie wird gerade restauriert – wurde in mehreren Abschnitten erbaut. Man folgte ursprünglich einem Bauplan ähnlich dem Burg San Michele in Cagliari : vier gedrungene Türme, einer in jedem Winkel, verbunden durch Wehrgänge (noch heute sichtbar). Sie umgaben Burghof und Wohnbereich.

4. Der Turm an der Nordkante der Anlage wurde zu Beginn des 14. Jahrhunderts abgebrochen und von Giovanni Capula, dem gleichen Baumeister von Elefantenturm und dem von San Pancrazio (beide

in Cagliari) wieder aufgebaut. Dieser Hauptturm ist in Trachit aufgeführt, im oberen Teil in hellrosa Material, im unteren Teil in behauenen Stein aus rotem Trachit.

Nach 1410 werden Burg und Stadt Bosa von den Aragonesen erobert. Unter ihrer Herrschaft wird die Festung zur Militär-Garnison : die Ringmauern werden erweitert, neue gedrungene vierseitige Türme und der fünfseitige errichtet.

BITTE GEBEN SIE DIESES MERKBLATT BEIM VERLASSEN DER BURGANLAGE WIEDER AB. DANKE!

2. Der Panoramablick : von hier oben überblickt man den beeindruckenden Ortsteil „Sa Costa“ (zu deutsch „Am Hang“), den Unterlauf des Temo (der einzig schiffbare Fluss der Insel), im Boot kann man etwa 5 km stromaufwärts bis zu den Überresten einer römischen Brücke unweit der romanischen Kathedrale San Pietro aus dem Jahre 1062 fahren. Man schaut auf die ehemaligen Gerbereien und das nahe Meer.

3. Die Kirche „Regnos Altos“ wurde wahrscheinlich im 14. Jahrhundert erbaut; in ihrem Innenraum wurde 1972 während Restaurierungsarbeiten ein bedeutender Freskenzyklus freigelegt, der anfänglich der Spanischen Schule zugeschrieben wurde. Heute hingegen weist man ihn der toskanischen Schule zu und datiert ihn in das Jahr 1345.

Betreten wir die Kirche durch den Seiteneingang, sehen wir an der gegenüberliegenden Wand

oben :

die Anbetung der Hl. 3 Könige

das Letzte Abendmahl

darunter :

die Hl. Lucia

Maria Magdalena als Büsserin in der Wüste

Eine Schar Heiliger beiderlei Geschlechts.

Im Uhrzeigersinn an der Wand über dem Haupteingang

oben : den Hl. Martin , seinen Mantel einem Armen reichend

darunter :

die Hl. Scholastika

eine unbekannte Heilige

den Hl. Konstantin und seine Mutter Helena mit dem Kreuz Christi

den Hl. Christophorus
den Hl. Georg beim Töten des Drachens
den Erzengel Michael und die Himmlische Frau
Weiter im Uhrzeigersinn an der rechten Wand :
eine Schar Franziskanermönche
darunter :
das Martyrium des Hl. Laurentius
und schliesslich in der Mitte :

die Legende von den 3 Lebenden und den 3 Toten, ein in Sardinien einmaliges Thema. Die Legende erzählt, wie drei junge Adelige zu Pferd auf der Heimkehr von der Falkenjagd an einem Wegkreuz auf drei Leichname trafen, die sich ihnen bedrohlich näherten und zu ihnen sprachen : „Wir waren, was ihr jetzt seid, ihr werdet das, was wir sind.“ Worauf die Jünglinge entsetzt flohen. Links sind die drei jungen Edelleute auf dem Heimweg von der Jagd dargestellt, im Zentrum sehen wir den Hl. Makarius, wie er die Phasen des Verfalls des Leibes nach dem Tode beschreibt : das gekrönte Haupt des ersten Leichnams ruht auf einem spitzenbesetzten Kissen, sein noch unversehrter Leib ist wie die drei Lebenden bekleidet.

Der zweite Leichnam hat das Haupt gleichermassen gekrönt, es ruht aber auf einem zerschlossenen Kissen und sein nackter Leib ist Frass für Schlangen und Ratten. Der dritte ist nur noch Skelett. Dieses Thema gilt als Memento Mori und ist eine Einladung zum Meditieren und zur Busse in Blick auf das ewige Heil. Die Darstellung mit nur zwei gekrönten Toten soll daran erinnern, dass der Tod unparteiisch ist, er rafft gleichermassen den Adel und das Volk dahin

**BITTE DIE ABGESPERRTEN BEREICHE AUS
SICHERHEITSGRÜNDEN NICHT BETRETEN!**